

Das Master Key System

Ein 24 teiliger Fernkurs von Stefan Elsaesser, nach Charles Haanel



www.stefan-elsaesser.de

TUNING FOR YOUR LIFE

TUNING FÜR DEIN LEBEN

Kontakt zum Mentor:

Stefan Elsässer
Eifelstraße 17
63110 Rodgau

info@stefan-elsaesser.de
Telefon: 0178-1538677

www.stefan-elsaesser.de

copyright by Stefan Elsässer – alle Rechte vorbehalten

Lektion 10: Ursache und Wirkung

Wenn Sie sich die Inhalte von Kapitel zehn erarbeiten, werden Sie erfahren, dass es keine Wirkung ohne Ursache gibt. Dies wird Sie befähigen, Ihre Pläne exakt zu formulieren, so dass Sie jede Situation einfach dadurch kontrollieren, dass Sie die richtigen Ursachen setzen. Wenn Sie Erfolg haben – und das werden Sie – wissen Sie von nun auch ganz genau weshalb.

Der Mensch, der nicht um das Geheimnis von Ursache und Wirkung weiß, wird von seinen Gefühlen und Emotionen beherrscht. Er benutzt seine Denkfähigkeit in erster Linie dazu, um Ausflüchte und Rechtfertigungen zu finden. Scheitert er als Geschäftsmann, dann, weil Fortuna gegen ihn gewesen sei. Ist er ein armer Angestellter, der seine Tage im Büro verbringt, heißt es, er wäre erfolgreicher, wenn er seinen Beruf an der frischen Luft ausüben könnte. Hat er keine Freunde, meint er, er sei zu individualistisch, um von anderen geschätzt zu werden.

Allerdings denkt er sein Problem niemals bis zum Ende durch. Kurz gesagt: Er weiß nicht, dass jede Wirkung das unweigerliche Resultat einer ganz bestimmten Ursache ist. Stattdessen tröstet er sich mit Entschuldigungen und Rechtfertigungen. Sein Denken ist reiner Selbstschutz.

Im Gegensatz dazu denkt ein Mensch, der Ursache und Wirkung miteinander in Verbindung bringen kann, sozusagen unparteiisch. Er geht dem, was in seinem Leben geschieht, auf den Grund, ganz gleich, welche Konsequenzen dies haben mag. Er folgt dem Pfad der Wahrheit, wohin auch immer ihn dieser führen mag. Er analysiert gründlich jede Situation samt all ihrer Verästelungen und nimmt gründlich jede Situation samt all ihrer Verästelungen und nimmt verantwortungsbewusst die Folgen auf sich. Das Ergebnis liegt auf der Hand. Die Welt lässt ihm alles zuteil werden, was sie an Freundschaft, Ehre, Liebe und Anerkennung zu bieten hat.

Fülle ist das natürliche Gesetz des Universums, dessen Gültigkeit für jeden augenfällig ist. Überall verschenkt sich die Natur in üppiger Pracht. In der Schöpfung gelten die Gesetze der Ökonomie nicht. Ganz im Gegenteil erkennen wir allenthalben Überfluss. Millionen und Abermillionen von Bäumen, Blumen und Tieren, ja, die ganze belebte und unbelebte Welten ihren tausend Facetten, in welcher der Schöpfungsprozess nie zum Stillstand kommt, beweist, welchen Reichtum die Natur uns anietet. Dass diese Fülle jedem zur Verfügung steht, ist selbstverständlich, doch viele Menschen versäumen es, danach zu greifen. Sie haben noch nicht erkannt, dass die Substanz des Universums unendlich ist und der Geist als aktives Prinzip uns mit allem in Verbindung setzt, was wir uns wünschen.

Aller Reichtum entsteht aus der Macht des Geistes. Besitztümer sind nur insofern von Wert, als sie uns Macht und Selbstbestimmung sichern. Auch Ereignisse sind nur dann von Bedeutung, wenn sie unsere Macht betreffen. Denn letztlich repräsentieren alle Dinge nur bestimmte Formen oder Grade der Macht.

Das Wissen um Ursache und Wirkung, wie es sich in so bedeutenden Entdeckungen wie Elektrizität, Gravitation und chemischer Bindungsgesetze zeigt, versetzt den Menschen in die Lage, mutig zu planen und furchtlos zur Ausführung zu schreiten. Diese Zusammenhänge heißen „Naturgesetze“, weil sie die materielle Welt beherrschen. Doch nicht alle Kräfte sind materieller Natur. Im gibt auch geistige, ethische und spirituelle Kräfte.

Unter diesen nimmt die spirituelle Kraft einen übergeordneten Rang ein, weil sie auf der

höchsten Daseinsebene angesiedelt ist. Sie war es, die dem Menschen half, die Kräfte der Natur zu zähmen und sie sich dienstbar zu machen, sodass sie die Arbeit von Hunderten und Tausenden verrichteten. Sie enthüllte dem Menschen Gesetzmäßigkeiten, die ihn Zeit, Raum und Schwerkraft überwinden ließen. Ob wir dieses Gesetz anwenden können, hängt letztlich davon ab, ob es uns gelingt, den Kontakt zur spirituellen Welt herzustellen, wie Henry Drummond sagte:

„Die materielle Welt, wie wir sie kennen, teilt sich in die organische und die anorganische Welt. Das anorganische Reich der Mineralien hat mit dem der Pflanzen und Tiere nichts zu tun. Der Übergang ist hermetisch verschlossen. Die Grenze zwischen den beiden Reichen wurde nie überwunden. Keine Zustandsveränderung, kein Wechsel der Umweltbedingungen, keine Chemie oder Elektrizität, keine bekannte Energie, kein wie auch immer geartete Entwicklung kann je ein Mineral zum Leben erwecken.

Nur indem sich eine Lebensform in diese tote Welt hinabbeigt kann sie belebt werden. Ohne den Kontakt mit dem Lebendigen bleibt sie für immer in der Sphäre des Anorganischen beschlossenen. Huxley meint, dass es zur Lehre von der Biogenese (das Leben nur von anderem Leben abstammen kann) keine einzige Ausnahme gibt. Und Tyndall gab zu: „Ich bestätige hiermit, dass es nicht den Funken eines Beweises dafür gibt, dass Leben unserer Zeit je aus etwas anderem als vorhergehendem Leben entstanden ist.“

Die Axiome der Physik erklären, wie die anorganische Welt funktioniert. In der organischen Welt gelten die Gesetze der Biologie, doch über die Verbindung zwischen den beiden schweigt die Wissenschaft sich aus. Dasselbe gilt für den Übergang zwischen Natur und geistiger Welt. Auch dieser ist vonseiten der Natur hermetisch versiegelt. Das Tor ist verschlossen. Kein Mensch ist in der Lage, es zu öffnen. Keine organische Veränderung, keine geistige Energie, kein ethisches Bemühen, kein wie auch immer gearteter Fortschritt wird je einen Menschen befähigen, in die geistige Welt einzudringen.“

Doch wie die Pflanzen ihre Wurzeln ins Reich der Mineralstoffe senkt und dieses mit dem Wunder des Lebens verbindet, so senkt sich auch der universelle Geist in den Geist des Menschen und beschenkt ihn mit neuen, eigenartigen und fabelhaften Kräften. Wer je in der Welt der Industrie, des Handels oder der Kunst Erfolge erzielte, ob Mann oder Frau, tat dies dank dieser befruchtenden Kraft.

Der Gedanke ist das Verbindungsglied zwischen dem Unendlichen und dem Endlichen, zwischen dem Universellen und dem Individuellen. Wir haben gesehen, dass zwischen der organischen und der anorganischen Welt eine unüberwindliche Barriere existiert. Die einzige Art und Weise, wie Materie sich entfalten kann, ist, sie mit Leben gleichsam zu durchtränken. Wie ein Same, der seine Wurzeln ins Reich des Mineralischen ausstreckt, wird dadurch die tote Materie lebendig. Tausend unsichtbare Hände beginnen, für das neu entstandene Leben ein Versorgungsnetz aus Nährstoffen zu knüpfen, das sicherstellt, dass es wachsen und gedeihen kann. Und schließlich blühen die „Lilien auf dem Felde“ und „selbst Salomo in all seiner Pracht war nicht gekleidet wie sie.“ (**Matthäus 6,28-29**) Auf dieselbe Weise schlägt ein Gedanke Wurzeln in der unsichtbaren Substanz des universellen Geistes, aus der alles entsteht. Dann kommt das Gesetz des Wachstums zum Tragen, und wir entdecken, dass unsere Lebensumstände nichts weiter sind als die objektive Ausformung unseres Denkens.

Der Gedanke ist eine aktive, vitale Form dynamischer Energie. Dies ist eine Gesetzmäßigkeit, die dazu führt, dass der Gedanke mit seinem Inhalt in Verbindung tritt und die konkrete Form aus der unsichtbaren Substanz, aus der alle Wesen hervorgegangen sind,

in Erscheinung treten lässt. Nach diesem Gesetz kommt es zur Manifestation von allem. Dies ist der Master Key, der uns den Zugang zum geheimen Ort des Höchsten aufschließt und uns ermöglicht, uns „die Erde Untertan zu machen.“ **(1.Mose 1,28)** Wenn wir dieses Gesetz verstehen, können wir uns etwas vornehmen und „es wird uns gelingen.“ **(Hiob 22,28)**

Es könnte auch gar nicht anders sein. Wenn die Seele des Universums, wie wir wissen, der universelle Geist ist, dann ist das Universum die Umwelt, die dieser Geist sich geschaffen hat. Wir sind individualisierter Geist und schaffen auf die selbe Weise die Bedingungen für unser Wachstum. Der „Wirkungsgrad“ dieser schöpferischen Energie hängt davon ab, ob wir erkennen, welche potenzielle Kraft dem Geist innewohnt. Dabei sollten wir uns den Unterschied zur Evolution klar machen. Schöpfung bedeutet, dass etwas ins Leben gerufen wird, was in der objektiven Welt noch nicht existiert. Evolution hingegen ist die Entfaltung des Potenzials in Dingen, die es bereits gibt.

Wenn wir die wundervollen Möglichkeiten nutzen, die uns dieses Gesetz eröffnet, sollten wir uns bewusst machen, dass die Effizienz dieses Gesetzes keineswegs von uns abhängt. Denn wie Jesus schon sagte, geschieht alles nicht durch ihn, sondern durch seinen Vater „in ihm“ **(Johannes 5,19)** Genau diese Haltung sollten wir uns auch zu eigen machen. Wir können in den Manifestationsprozess nicht eingreifen. Wir beugen uns nur dem Gesetz. Dann sorgt der allschöpferische Geist für die Resultate.

Der größte Irrtum der Gegenwart ist die Vorstellung, dass die Intelligenz, mit Hilfe derer das Unendliche etwas hervorbringt, vom Menschen ausgeht. Weit gefehlt! Vielmehr findet der universelle Geist Mittel und Wege, um alles Nötige ins Leben zu rufen. Wir müssen nur das Idealbild schaffen, und das sollte so vollkommen wie möglich sein.

Wir wissen, dass die Gesetzmäßigkeiten der Elektrizität so formuliert wurden, dass wir diese unsichtbare Kraft kontrollieren und auf tausendfache Weise zu unserem Vorteil nutzen können. Wir wissen, dass wir mit ihrer Hilfe Botschaften um die Welt schicken, dass ausgelügelte Maschinen tun, wofür sie konstruiert wurden, dass elektrisches Licht mittlerweile den ganzen Globus erleuchtet. Doch wir wissen auch, dass wir, wenn wir die Gesetze dieser Welt missachten und den Finger auf ein offenes stromführendes Kabel legen, den Tribut zahlen müssen und eine äußerst unangenehme Erfahrung machen. Ein ähnliches Ergebnis haben wir zu gewärtigen, wenn wir die Gesetze der unsichtbaren Welt verletzen. Nicht wenige Menschen erfahren allenthalben die Konsequenzen des Handelns in Unwissenheit.

Wie wir sehen konnten, beruht das Gesetz der Kausalbeziehungen auf der Kraft der Polarität. Es muss sich quasi eine Art Stromkreis bilden. Das geschieht nur, wenn wir in Einklang mit dem Gesetz stehen. Doch wie können wir in Harmonie mit dem Gesetz wirken, wenn wir es nicht kennen? Wie sollen wir verstehen, wie das Gesetz funktioniert? Durch Studium und Beobachtung.

Schließlich können wir dieses Gesetz überall an seiner Wirkung sehen. Die Natur zeigt uns, dass es stets in Aktion ist, da sie ununterbrochen wächst und gedeiht. Wo Wachstum ist, ist Leben. Wo Leben ist, ist Harmonie. Alles was lebendig ist, zieht ständig die Umstände an, unter denen es zum vollkommenen Ausdruck gelangen kann.

Wenn ihre Gedanken in Harmonie mit dem kreativen Prinzip der Natur stehen, dann sind Sie im Einklang mit dem unendlichen Geist. Der „Stromkreis“ bildet sich und Sie werden

am Ende nicht „mit leeren Händen dastehen“.Doch natürlich können Sie auch Gedanken hegen, die sich nicht im Einklang mit dem Unendlichen befinden. Wo es keine Polarität gibt, kann der Kreis sich nicht schließen. Was aber sind die Folgen? Was geschieht, wenn ein Dynamo Strom erzeugt, der Stromkreis jedoch unterbrochen wird und die Energie keinen Abfluss findet? Ihr Dynamo gerät ins Stocken.

Ähnliches geschieht ihnen,wenn Sie Gedanken kultivieren, die nicht im Einklang mit dem Unendlichen stehen, also nicht polarisiert werden können. Im entteht kein Stromkreis. Sie bleiben isoliert. Ihre Gedanken kleben an ihnen, quälen und bedrücken Sie. Am Ende stehen Krankheit und möglicherweise der Tod. Der Arzt wird das Geschehen vielleicht mit anderen Worten beschreiben. Er findet sicher einen der beeindruckenden Namen für Ihre Krankheit, die für solche Fälle falschen Denkens ersonnen wurden, doch die Ursache ist letztlich immer die gleiche.

Konstruktive Gedanken müssen stets schöpferisch sein, jedoch jeder kreative Gedanke muss auch harmonisch sein. Damit haben destruktive, konkurrenzbetonte Gedanken automatisch keinen Raum mehr.

Weisheit, Stärke, Mut und alle harmonischen Umstände sind das Resultat der Macht. Wie wir gesehen haben, kommen alle Macht und Kraft von innen. Daher wurzeln auch alle Mängel, Begrenzungen und wiedrige Umstände in unserer Schwäche. Schwäche aber heißt, dass es uns an Kraft fehlt. Die Schwäche kommt niergendwo her, sie ist nichts. Das Gegenmittel ist daher einfach: die Entwicklung von Kraft und Stärke. Dazu aber setzen wir ein bereits bekanntes Mittel ein – stete Übung.

Die Übung besteht darin, dasss Sie Ihr Wissen anwenden. Wissen wendet sich nicht von selbst an. Sie müssen höchst persönlich zur Tat schreiten. Überfluss kommt nicht aus heiterem Himmel. Er fällt uns nicht einfach in den Schoß. Er entspringt vielmehr der bewussten Umsetzung des Gesetzes der Anziehung, verbunden mit der Motivation, einen ganz bestimmten, klar umrissenen Zweck zu verfolgen. Dieser Zweckgerichtete Wille sorgt durch das Gesetz der Übertragung dafür, dass ihr Wunsch sich schließlich erfüllt. Wenn Sie geschäftliche Ziele verfolgen, werden Sie feststelen, dass Ihr Unternehmen auf ganz normalem Weg wächst. Wahrscheinlich werden sich auch neue, unerwartete Möglichkeiten auftun. Wenn Sie in der Anwendung des Gesetzes eine gewisse Meisterschaft erreicht haben, werden Sie immer öfter konstatieren können, dass die Umstände die Sie brauchen, sich ganz wie von selbst ergeben.

Übung 10:

Für diese Woche blicken Sie in Ihrem Übungsraum aufeinen Fleck an der Wand. Ziehen Sie in Gedanken eine waagerechte schwarze Linie von etwa fünfzehn Zentimeter Länge. Versuchen Sie, die Linie so klar wahrzunehmen, als sei sie tatsächlich auf die weiße Wand gemalt. Im zweiten Schritt ziehen Sie zwei senkrechte schwarze Linien, welche die erste Linie lins und rechts begrenzen. Nun zeichnen Sie im Geiste eine zweite waagrechte Linie, welche die beiden senkrechten miteinander verbindet. Jetzt haben Sie ein Quadrat. Versuchen Sie das Quadrat so deutlich wie mögch zu sehen. Wenn Sie dies geschafft haben, zeichnen Sie einen Kreis in das Quadrat ein, in dessen Mitte Sie nun einen Punkt malen. Dann ziehen Sie diesen Punkt etwa fünfundzwanzig Zentimeter zu sich heran. Jetzt haben Sie einen Kegel auf einer quadratischen Grundfläche. Sie wissen ja, dass Sie bisher nur die Farbe Schwarz verwendet haben. Probieren Sie es nun mit Weiß, Rot, Gelb und so weiter.

Wenn ihnen diese Übung gelingt, haben Sie ausgezeichnete Fortschritte gemacht. Schon bald werden Sie in der Lage sein, ihren Geist vollkommen auf das zu konzentrieren, was Ihnen wichtig ist.